



# Degotardische Laibacher Zeitung,

Sonabend den 3. May 1800.

Nr. 36.

Kriegs-Operationen in Italien; Diebes-Einziehung zu Kreuz; Witterungs-Ankündigung. — Patriotisches Anerbieten. N. Ost. Ständis. Anlehen; Ausführliche Kriegsbegebenheiten. — Litterarische Produkte. — Französisch. Anlehen in Holland. — Vereinigungsgeschäft. — Krönung zu Norrköping. — Französisch - Türkis. Kapitulation.

---

## Inländische Begebenheiten.

Laibach. Am 27. v. M. passierte der Dr. Graf v. Schwarzenberg, k. k. Hauptmann des Regiments Neisky, als Courier, durch Klagenfurt, angeblich mit Depeschen vom

Oberbefehlshaber der Armee in Italien, Baron v. Melas, nach Wien; wo er drey mit sich führende eroberte feindliche Fahnen zu überbringen hat.

Ein Mindvieh-Dieb aus dem Dorfe Terfün, in der Pfarr Mannsburg, der seit mehrern Jahren sich auf diese ungerechte Art beschäftigt, das gestohlene Vieh geschlachtet, das Fleisch und die Häute verkauft, und vielen Schaden unter den Bauern und Vieh-Besitzern jenseits der Save angestiftet haben soll, ist dieser letztern Tage entdecket und gesangen genommen worden; und in fester Verwahrung auf der Landgerichts-Herrschaft Kreuz gebracht.

Nach sichern Barometrisch-Thermometrischen und ökonomisch-empirischen Beobachtungen und Erfahrungen kann man im gegenwärtigen Jahre mit großer Zuverlässigkeit einen reichen Geogen an Obst, Getreide, Wein, und allerhand Gattungen Gewachsen im Herzogthum Krain und den benachbarten Gegenden, entgegen sehen.

W i e n. Ein ungenannter Priester aus dem Viertel O. W. W. hat Sr. Maj. 65 fl., als einen freiwilligen Kriegsbeytrag dargereicht, welches patriotische Anerbieten in allerhöchsten Gnaden angenommen wurde.

Die im Monat Junius v. J. von dem N. Oest. Standis. Collegium eröffnete Anlehen von 300,000 fl. ist mit Ende vergangenen Aprils geschlossen worden, da das Zutrauen des Publikums der Erwartung der Hrn. Stände vollkommen entsprochen hat.

Anstatt des kostbaren Monuments,

welches der Herzog Albert v. Sachsen-Teschen seiner verstorbenen Gemahlin, der Erzherzogin Christina, in einer Kirche sezen lassen wollte, hat derselbe beschlossen, die hiezu bestimt gewesenen Kosten so zu verwenden, nemlich in diejenige Vorstädte Wiens, welche an Trinkwasser Mangel leiden, Wasserleitungen aus den Gebirgen zu führen, und daseit zum Gedächtniß der Verewigten Brunnen von Quellwasser errichten zu lassen.

Der entseelte Leichnam des hier verstorbenen Erbprinzen von Toskana, ist nach Florenz abgeführt worden.

Nach öffentlichen Berichten dürfte der Erzherzog Karl mit dem Herzog Albert von Sachsen-Teschen, von Prag aus, eine Reise nach Dresden machen.

Der Vbt Edgeworth, der bekanntlich ehemahls Ludwig XVI. zum Todesplatz begleitete, und vor einiger Zeit von Seiten Ludwig XVIII. dem Kaiser Paul den heil. Geistorden überbrachte, hat vom russischen Monarchen eine prächtige Dose mit Brillanten, und mit höchstdeffen Bildnis geziert, zum Geschenk bekommen, und überdem eine jährliche Pension von 500. Dukaten erhalten.

In der europäischen Türkei ist wieder ein neuer Rebelle aufgestanden. Er ist ein Nachkommling der ehemaligen Chans der Krimm. In Romesien hat er einen Haufen von

15000. Mann zusammengebracht, und plündert alles aus, wo er hinkommt.

### Kriegsbegebenheiten.

Der General der Kavallerie v. Melas fügt nach seinem aus Madonna di Savonna, Marragio und Gassello, vom 11. bis 17. April erstatteten Berichten, seine Operationen in der Riviera und gegen Genua fort.

Der Feind leistete überall den hartnäckigsten Widerstand, und bey einem dieser am 11. zwischen Logaretto und dem Monte Fajale vorgefaselten Gefechte, konnte er nur durch die unserren vortrefflichen Grenadiere ihre eigene Entschlossenheit und den erwünschten Gebrauch, den sie von ihrem Bajonete machten, zum Weichen gebracht werden. Ein Brigade-Chef, mehrere Offiziers des feindlichen Generalstabs, und bey 60. Gemeine, wurden bey dieser Gelegenheit zu Gefangenen gemacht; selbst der Ober-General Massena war in Gefahr, im Gedränge gefangen zu werden, und ward nur mit Mühe durch die Seinigen gerettet.

Am nämlichen Tage ist der F. M. L. Elsniz auf Monte S. Giacomo durch den feindlichen Divisions-Generalen Souhet angegriffen worden, den er jedoch mit nahmhaften Verlusten zurückgewiesen hat.

Eben so wurden an denselben Tage die Vorposten des F. M. L. Kaim von einer aus Briancon unter dem Generalen Turran gekommenen feindlichen Truppen Abtheilung, bey Chaumont angegriffen, die Feinde wurden aber auch hier bis über die Thora zurückgeworfen.

Tages vorher am 10. glückte es gleichwohl dem Feinde, unter Begünstigung eines starken Nebels, die Brigade des Generalen Ullm auf der Höhe von Sette pani unvermutet anzugreifen, und sie von diesem Posten zu verdrängen; der F. M. L. Elsniz zog sie aber in die schon oben gemeldete Stellung auf Monte S. Giacomo an sich.

Am 12. um 10 Uhr Frühe wurden die Brigaden unseres linken Flügels an mehreren Punkten vom Feinde auf das heftigste angegriffen, und es gelang dem Feinde das Regiment Terzy, dann ein Bataillon von Neissky, nachdem schon mehrere der wütendsten feindlichen Angriffe abgeschlagen waren, von dem höchsten Punkte der Armetta zurück zu drücken: das Feuer dauerte von 10 Uhr Frühe bis in die Nacht, mit beträchtlichem Verluste von beyden Seiten. Die Brigade des Generalen Sticker behauptete ihre Stellung.

Dies Ereigniß bewog den Generalen der Kavallerie v. Melas, die Brigaden Busy und Lattermann am

13. auf die Höhen von Arbizola und den Monte Neggino zu ziehen, um vonach dem Feinde mit konzentrischer Macht auf den Leib zu gehen.

Er suchte dem zuvor zukommen, und schon am 14. des Abends ward der General Graf St. Julien, durch den von dem Berge <sup>1</sup> Armetta herab gekommenen Feind mit beynahe 4000 Mann in der Fronte angegriffen; zu gleicher Zeit suchte der Feind mit 2000 Mann Gassello zu besetzen, so mit den Generalen St. Julien im Rücken und in der Flanke zu bedrohen.

Dieser General behauptete aber seinen Posten trotz des Feindes widerhohltens Angriff, und am 15. rückten die vier Brigaden Bussy, Brentano, Bellegarde, und Sticker der gestalt vor, daß der linke Flügel der Armee auf Monte Lodrino, das Zentrum auf Stella S. Ginstina, der rechte Flügel aber, bestehend aus der Grenadier-Brigade, auf den Höhen von Arbizola zu stehen kam.

Der Feind griff um 2 Uhr Mittags mit seinem gewöhnlichen Ungestrüm auf beyden Flügeln an, ward aber durch die Lätermannische, Bussysche und St. Julianische Brigade zurück geschlagen, und dieß hartnäckige Gefecht endete Abends um 9 Uhr; die Regimenter Joseph Colloredo, Lukassovich und Lätermann, haben sich dabei vorzüglich ausgezeichnet.

Am 15. ward der Feind aus Gassello vertrieben, und der General der Kavallerie v. Melas führte die obge-

dachten Brigaden gegen die Armetta; unter einem borderte er das Regiment Stuart nach dem Monte Hazale, um die Verbindung mit den auf Monte Bajone aufgestellten Truppen des F. M. L. Hohenzollern zu bewirken.

Dieser F. M. L. stand am 13. zu Lavezara, und seine Vorposten nahe an St. Pietro d' Arena; in der ganzen dasigen Gegend hat das Landvolk größtentheils gegen den gemeinschaftlichen Feind zu den Waffen gegriffen, und da auch der F. M. L. Ott bis Calvari am Bisagno vorgerückt ist, und dessen Vorposten von Cretto bis Quinto am Meere sich ausdehnen, so stehen nun aus dieser gegen Genua konzentrierten Stellung die weitern Nachrichten zu erwarten, so wie der General der Kavallerie v. Melas die Ausweise über den seitherigen beyderseitigen Verlust nachzutragen versprochen hat.

### Ausländische Begebenheiten.

#### Italien.

M a i l a n d, d. 12. April. Es war in der Nacht vom 7. auf den 8. dieß, daß die Kaiserlichen unter Anführung des Major von Mesko, den Mont Cenis, in Savoyen überrumpelten, wobei ihnen 16. Kanonen, eine Menge Munitionskarren, ein französischer Obristlieutenant, 5. Offiziers, ein Adjutant und 164 Gemeine in die Hände fielen. Hierauf wurde der Feind bis Termignou ver-

folgt, und die Generäle Lavalet und David bey Lausnebourg dergestalt überfallen, daß beyde zu Fuß entsprungen mussten, wobei wieder ein Offizier, 20 Gemeine, 2 Kanonen, viele Munitionskarren und Gewehre erobert wurden. Die Kaiserlichen verloren keinen Mann.

Den 13. Der Feldmarschall-Lieutenant Reim hat den Colle di Tenda glücklich eingenommen, und marschiert mit seinem Corps gerade auf Nizza los. — Die Citadella von Savona, in der sich 6000 Franzosen befinden, wird beschossen, und des ihr an Lebensmitteln fehlt, kann sie sich keineswegs halten. — Es war ein Meisterstück des Generalen v. Melas, daß er die französische Truppenlinie in der Mitte durchbrach, und gänzlich trennte. Diese glückliche Eröffnung der Kampagne hier, ist zugleich eine ungemein günstige Diverzion für die Rheinarmee; denn die Franzosen müssen nun eiligest eine beträchtliche Anzahl Mannschaft absenden, um das südliche Frankreich zu decken. Savona, wo jetzt das kais. Hauptquartier sich befindet, ist nach Genua die größte Stadt im Genuessischen. Sie hat 30.000 Einwohner. Die Citadelle liegt auf einem Felsen. Der Haven taugt aber nicht viel, weil ihn die genuessische Regierung nach und nach ausfüllen ließ, um allen Handel nach Genua zu ziehen.

Verona, den 17. April. Die Bestürzung der Bochetta durch die Regimenter Kray und Alvinzy ist eine der größten Heldenthaten dieses Krieges. Der Kapitain Lilienberg

vom Regiment Alvinzy war der erste auf der vordersten feindlichen Batterie. Der Verlust der Kaiserlichen bei Bestürzung dieses für unüberwindlich gehaltenen Postens beträgt 300 Mann.

Am 11. d. sind alle kais. Truppen, die in Toskana lagen, gegen Genua aufgebrochen.

### Deutschland.

Augsburg, den 21. April. Nach Berichten aus Stockach, hat der Hr. Feldzeugmeister Baron von Kray dieser Tage wiederum die Truppenlinie bey Schafhausen bereist.

Berlin, vom 5. April. Der König geht nach der Revue nach Stargard, Graudenz, Thorn und Posen, und wird dann bis Ende Augusts sich in Charlottenburg aufhalten, von wo er dann nach Schlesien reiset.

Der Erbprinz von Oranien ist aus London hier angekommen.

Die Ausfuhr des Getraides aus den preußischen Staaten nach England ist frey gegeben worden.

### Schweiz.

Aus der Schweiz, den 8. April. Der Dichter und Kupferstecher Tunker zu Bern, hat die Geschichte der helvetischen Revolution in Aesopischen Fabeln herausgegeben, worin einige nicht unwissige Gedanken zu finden sind. Die Fabel vom Naben, der den Räß fallen läßt, ist unterschrieben: Mengaud predigt den Schweizern die Freyheit; das Lamm und der Wolf heißt: die Schweiz reicht

Frankreich zum Krieg. Der Frosch, der sich zum Ochsen aufbläht: Krieg mit Frankreich ic.

Nach einer in einem helvetischen Journal enthaltenen Berechnung hat der Aufenthalt der Franzosen vom 27. Sept. bis 30. Dez. 1799. dem Kanton Thurgau über eine Million Gulden gekostet.

Mit der Erlaubniß des Erzherzogs Karl hatte man für die Stadt Konstanz in Schwaben Getraide eingekauft. Als es in 3. Schiffen daselbst ankam, forderte der französisch General Loison für die Erlaubniß der Einführ 40. Louisd'or Dourceur. Kaum hatte er dieses Geld eingestrichen, so reiste er nach Italien ab. Sein Nachfolger, Molitor, sagte, Loison habe nicht die Besigniß gehabt, jene Erlaubniß zu ertheilen. Kurz, man mußte auch ihm 120. Louisd'or geben.

In den meisten Gegenden der Schweiz, vorzüglich im Kanton Thurgau, wollen die meisten öffentlichen Beamten ihre Stelle niedergelegen. Viele haben gar kein Einkommen, andere ein höchst geringes, und dagegen nichts als Verdrüß und Beschädigung. Durch die französisch Militärverpressungen müssen sie dem Volk immer neue Lasten aufliegen, dadurch werden sie verhaft. Am meisten leiden die Einquartirung beamten; diesen wird das Vieh in den Städten umgebracht, ihre Bäume und Neben umgehauen, Schmäh- und Schandchriften an ihre Häuser geklebt ic.

Bey Steiner in Winterthur ist die bereits angekündigte Schrift von Lavater über das Deportations-Messen, und seine eigene Deportation u. s. w. erschienen. Sie ist sehr interessant, und enthält mancherlei bisher unbekannte Thatachen; freylich, wie sich von L... erwarten ließ, in etwas egocentrischen Tone. — Pfenninger, Tobler und Aßprung, welche die unmittelbaren Werkzeuge seiner Deportation waren, kommen darin besser weg, als man vermuthen konnte, hingegen ergiebt sich seine ganze Galle über Ochs.

### Vereinigte Niederlande.

Haag, den 5. April. Der Staats-Rath, Br. Marmont, ist von Amsterdam hier zurückgekommen. Er hat die Anleihe von 12 Millionen für die französisch Republik daselbst nicht zu Stande bringen können, obgleich die dortige Municipalität bey der Börse Alles versucht, und auch unser Gouvernement 2 Glieder des gesetzgebenden Corps dahin geschickt hatte, um das Verlangen des gedachten Staatsraths zu unterstützen. Nur wenige Partikuliers haben unterzeichnet wollen, worauf die ganze Anleihe ohne Wirkung geblieben. Der Br. Marmont hat noch eine Conferenz mit unserm Directorium gehabt, und ist hierauf nach Paris zurückgereist.

Auch hier versichert man, daß Frankreich einem gewissen vornehmen Hause folgende Bedingungen zum

Frieden vorgeschlagen habe: Frankreich will Italien, Piemont und die Schweiz verlassen. Die Schweiz und Holland sollen ihre Unabhängigkeit überlassen werden. Frankreich will das linke Rhein-Ufer und Belgien behalten. Der gedachte Hof soll sich aber hierauf, und auf die ihm zu bewilligenden Vortheile, nicht eingelassen haben.

H a a g , den 10. April. In Holland kommen noch immer frische Bataillons an. Ihre Monturen sind so zerlumpt, daß sie eiligt mit holländischen Tuch neu gekleidet werden. — Ganze Haufen von französisch Emigranten kehren durch unsere Provinzen nach ihrem Vaterland zurück, wo man ihnen durch die Finger sieht. — Nach sichern Berichten aus England macht man daselbst fürchterliche Landungsanstalten.

### G roßbritannien.

Das Vereinigungsgeschäft Irlands mit Großbritannien nähert sich dem Zeitpunkte seiner Consolidirung in der nehmlichen Art, wie alle grossen Ereignisse durch die Zeit zu ihrer Reife gedeihen. Es sind bereits hundert Jahre verflossen, daß der Englische Minister Chevalier Temple in einem bekannten Memoire sagte: „Die Ruhe, der Handel und der Wohlstand Irlands, hängt lediglich von der engsten Verbindung mit dem Mutterreiche ab. Diese Vereinigung werde aber nur die Zeit durch grosse Revolutionen zur Reife bringen.“

Der König hat dem Parlament

die erfreuliche Nachricht mitgetheilt, daß Irland zu der Vereinigung mit Großbritannien bereit sey.

### S ch w e d e n .

Das Krönungsfest ist zu Norrköping am 3. April als dem für die Schwedische Geschichte so merkwürdigem Tage gefeiert worden, an welchem vor 11 Jahren (1789) die letzte Constitutionsveränderung durch die bekannte Vereinigungs- und Sicherheitsakte zu Stande gebracht wurde.

Der König ließ 2 Tage vor dem Krönungsfeste durch den Kanzler von Ehrenheim den in pleno versammelten Ständen erklären, daß die Frage, betreffend die Abschaffung des Eides der verschwiegenheit für die Revisoren des Reichsschulden-Kontoirs, zufolge der Reichsgrundgesetze nicht hätte in Anreg gebracht werden dürfen; daß der König das Verfahren des Landmarschalls und des Sprechers des Bürgerstandes, die fogleich erklärt hatten, daß die Stände unbefugt wären, über diesen Gegenstand zu berathschlagen, vollkommen billige, und daß das offene Betragen des Königs die Stände hätte überzeugen sollen, daß die Verwaltung des Reichsschulden-Kontoirs den Verfassungen desselben gemäß gewesen sey. Mit diesem letzten Gegenstande, namentlich die Verwaltung des Reichsschulden-Kontoirs zu übersehen, beschäftigte sich die zweite Division des geheimen Ausschusses.

Das Memorial, eine bestimmte Strafe für den Königsmord betreffend, ist an den Gesetz-Ausschuss verwiesen.

## T u r k e y.

Kapitulationsakte der französischen Armee in Aegypten, mit dem Grossvezier, wegen Nährung Egyptens.

Konstantinopol, den 4. März.  
Da das grosse Corps der Armee der hohen Pforte sich der franz. Armee genähert hat, die in Aegypten, einer durch alten Besitz dem Ottomanischen Reiche gehörigen Provinz, eingezogen war, so hat man gegenseitig für gut befunden, des Menschenbluts zu schonen. Zu dem Ende hat uns der Grossvezier und jessige Generalissimus, der äusserst beglückte und huldreiche Zussufl Ziza Pascha, in seiner Eigenschaft eines unumschränkten Heerführers der hohen Pforte, mit seiner Vollmacht versehen, damit die Franzosen, dem gegenseitigen Verlangen gemäß und nach dem gemeinschaftlichen Lebvereinkommen, Egypten ohne Kampf verlassen, und es der hohen Pforte übergeben. Wir haben mit dem General Dessaix und Kommissar Bonfils que die sich um Kaiserl. Lager befinden, und die mit den Vollmachten des Ehrenwerthen Obergenerals Kleber, der die französische Armee in Aegypten kommandiert, verschen sind, conseriert, und sind unsern Vollmachten gemäß zur Nährung Egyptens über ein und zwanzig Artikel einig geworden, die pünktlich in Ausführung ge-

bracht werden sollen, und deren Inhalt wesentlich folgender ist:

1) Die Französische Armee zieht mit Waffen, Bagage und Effekten nach Alexandrien, Rosette und Abukir zurück, um von dort theils auf ihren Schiffen, theils auf denselben, die die Pforte hergeben wird, transportirt zu werden; die Dispositionen hierzu werden in einem Monathe nach eingelangter Ratifikation vor sich gehen.

2) In Egypten findet ein Waffenstillstand für 3 Monathe vom Tage der Ratifikation dieser Kapitulation statt, der nach Umständen bis zur wirklichen Einschiffung verlängert werden kann.

3) Die Zahl der zum Transporte nöthigen Schiffe soll durch beiderseits ernannte Kommissare bestimmt werden; und die etwa sich ereignende Unstände wegen des Einschiffens, nach den Gesetzen der Englischen Marine abgethan werden.

4) Die Pläse Cariche, Sallahie, Mansura, Damiette, Bilbai und Suez, werden nach dem Abstande ihrer Verhältnisse vom 6 bis 20 Tagen geräumt.

5) Cairo soll aber spätestens 40 Tage nach der Ratifikation dieser Akte übergeben werden.

6) Die Französis. Garnisonen werden bis zur Einschiffung und während ihres Marsches gegen alle sible Begegnung der Türkischen Armee gesichert.

(Der Beschluss folgt.)